

Für Sie
vor OrtRedakteur für Kamenz
und UmgebungFRANK OEHL
Telefon 03578 34475413
E-Mail oehl.frank@dd-v.deRedakteurin für
Königsbrück und
UmgebungANNETT KSCHIESCHAN
Telefon 03578 34475417
E-Mail . kschieschan.annett@dd-v.deRedakteurin für
Kamenz, Haselbachtal
und UmgebungINA FÖRSTER
Telefon 03578 34475409
E-Mail foerster.ina@dd-v.de

Chef Jürgen Fröb (2.v.r.) mit seinem Team bei der Arbeit. Derzeit decken sie ein Dach an der oberen Bautzner Straße und haben, wenn sie möchten, einen besonders schönen Ausblick auf die Altstadt. Auch das Rathaus lässt im Hintergrund grünen.

Foto: Matthias Schumann

Hundert Jahre auf Kamenzer Dächern

Die Dachdeckerfirma Fröb feiert heute Jubiläum. Das Gewerk braucht aber junge Leute, die sich dafür interessieren.

VON INA FÖRSTER

Wenn Jürgen Fröb mit einem Flugzeug über Kamenz fliegen könnte, dann würde er viele, viele Dächer sehen, die er und seine Vorfahren im Laufe der Jahre selber gedeckt haben. Vor allem in der Altstadt - sie alle würde er aus der Luft erkennen. Und stolz darauf sein. Vor allem, dass seine Firma fast ausschließlich vor Ort gearbeitet hat. Abgesehen von ein paar kleinen „Ausflügen“ hatte der heute 44-Jährige immer das Glück, in der Heimat werkeln zu dürfen. Der Kamenzer Geschäftsmann ist Dachdecker aus Leidenschaft. Wie seine Vorfahren auch schon. Am heutigen Sonnabend hat die Firma ihren ganz großen Tag, denn das einhundertste Jubiläum steht an. 1913 gründete sein Urgroßvater das Gewerk in der Lessingstadt. „Der Heinrich stammte eigentlich aus Ur-Bayern und kam durch die Gesellenwanderschaft nach Sachsen“, weiß Jürgen Fröb. Wahrscheinlich hat es ihm hier so gut gefallen, dass er in Kamenz „hängen geblieben“ ist. Sicher ist, dass eine Frau nachhalf, dass der Handwerker in der sächsischen Provinz sesshaft wurde - Jürgens Urgroßmutter.

Ein bisschen Historie gefällig? Oben an der Weinbergstraße, in Nähe des Bahnhofes, richtete Heinrich Fröb 1913 seine erste Niederlassung ein. Davon gibt es sogar noch alte Fotos, auf denen der Firmengründer zu sehen ist. Sein Sohn Karl übernahm am 1. Januar 1959 die Dachdeckerei und siedelte sich mit Wohn- und Geschäftsräumen am Schwarzen Weg an. Dessen beide Söhne traten wiederum in die Fußstapfen ihres Vaters: Der ältere Sohn Christian gründete seine eigene Dachdeckerfirma, der jüngere Spross Gottfried übernahm die Geschäfte von Karl Fröb. Das war im Januar 1974. Jürgen wuchs also in eine Dachdecker-Dynastie herein. Schon als Jugendlicher stand er mit auf den Dächern hoch über Kamenz. Vor allem in den Ferien, um den Geldbeutel etwas zu füllen. „Mein Vater hat mir beigeiten einen Schieferhammer für Linkshänder gekauft“, erinnert sich Jürgen Fröb. Schon damals war er mit viel Freude bei der Sache. Und eigentlich war auch schnell klar, dass er einmal die Firma weiterführen könnte. Durch gesundheitliche Probleme mit der Hüfte wurde er jedoch zu DDR-Zeiten regelrecht „ausgemustert“ für diesen Beruf.

Mit 28 Jahren nochmals zur Schule

Es nützte alles nichts: Fröb Junior erlernte erst einmal einen völlig anderen Beruf, nämlich den des Wirtschaftskaufmanns. „Ich habe später bei der AOK gearbeitet, sogar noch einen Fachlehrgang besucht und mit viel Freude Azubis ausgebildet“, sagt er. Irgendwann stand trotzdem fest, dass die Firma seines Vaters Gottfried nun doch ei-

nen Nachfolger bekommen sollte. „Wir wollten sie einfach nicht nach der dritten Generation sterben lassen“, so Fröb. „Da hängt schon viel Herzblut an so etwas. So einen Schritt überlegt man sich dreimal.“ Gesagt, getan. Der damals 28-jährige setzte sich also nochmals auf die Schulbank. Zwei Jahre lang in der Abendschule für den Gesellenbrief und ein Jahr später hängte er die Meisterausbildung dran. „Wir haben schließlich immer ausgebildet und wollten das auch weiter tun“, so Jürgen Fröb. Damals ahnte noch keiner, dass es einmal ziemlich schwierig werden würde mit den Azubis. Doch dazu später ...

Seit 2001 leitet und lenkt der Kamenzer das Dachdecker-Unternehmen in vierter Generation. Auch wenn es seine Hüfte eigentlich gesundheitlich immer noch nicht zulässt, steht er so oft als möglich mit seinen vier Angestellten auf dem Dach. „Selber anpacken ist selbstverständlich für mich“, sagt der 44-Jährige. „Da bin ich mir



Urgroßvater Heinrich Fröb (links) stammt aus Bayern und blieb auf der Wanderschaft in Kamenz hängen. An der Weinbergstraße stand die erste Niederlassung.

Foto: Privat

auch für nichts zu schade!“ Ansonsten ist man als Chef natürlich nah am Kunden dran, macht Angebote, berät und koordiniert die Baustellen. Wie schon gesagt - die befanden und befinden sich meistens in der Lessingstadt selbst oder zumindest in der näheren Umgebung. Das ist für die Fröbs eine feine Sache. Ehefrau Heike konzentrierte sich von Anfang an auf das Büro, die Männer gehen gleich um „die Ecke“ arbeiten. Derzeit aktuell wieder einmal an der Bautzner Straße. Die Altstadt ist bevorzugtes Revier. Egal ob Flach- oder Steildach, Abdichtungen, Dachklempner-Ausführungen oder zum Teil Gerüst- und Zimmermannsarbeiten - alles ist machbar.

„Wir arbeiten aber auch viel im Reparaturbereich, gerade bei den alten, noch nicht sanierten Dächern“, so Jürgen Fröb. „Meine Leute können noch in Mörtel decken, wie es früher Gang und Gebe war. Die neuen Lehrlinge bekommen so etwas ja nicht gelehrt. Und das könnte bald zu Problemen führen.“ Fachkräfte sind heute schon Mangelware, weiß der Geschäftsmann leider. Und noch schlimmer steht es um die Azubis. „Wir suchen seit drei Jahren, würden gern ausbilden, aber kaum einer interessiert sich mehr für das Gewerk“, sagt er. Dabei gibt es noch genug Dächer allein in Kamenz und Umgebung zu decken.

Heute offene Türen

- Zum Tag der offenen Tür wird heute von 10 bis 17 Uhr in die Niederlassung an der Königsbrücker Straße (Scheunenviertel) eingeladen.
- Besichtigungen, kleine Vorführungen und ein Gläschen Sekt zum Anstoßen aufs Jubiläum warten dann auf die Gäste.

„Mister Kultur“ wird heute 60

Kamenz

Jubilär Reiner Deutschmann engagiert sich seit Jahren für die Region. Auch im Bundestag, was sogar Westerwelle würdigt.

Alles Gute zum Geburtstag - diese beliebte Glückwunschkarte wird Reiner Deutschmann heute, am 29. Juni, oft zu hören bekommen. Immerhin ist der 60-Jährige ein waschechter Kamenzer, also einer, der wirklich noch am Hutberg geboren wurde, bevor die gebürtliche Abteilung bekanntlich nach Räckelwitz umzog.

Dass sich der Jubilar mit seiner Geburts- und Heimatstadt immer eng verbunden fühlte, ist kein Geheimnis. Viele Jahre engagierte er sich hier in der Kulturpolitik, z.B. als Dezernent der Stadtverwaltung. Da-



Heute feiert Reiner Deutschmann seinen 60. Geburtstag. Der Thonberger ist Mitglied des Bundestages. Foto: Plaul

neben war er privat zum Beispiel als Mitgründer des Kamenzer Karnevalsclubs oder später des Rotary Clubs Kamenz ein Aktivposten. Auch der Sagengestalt Krabat, der einst mit seiner fliegenden Kutsche am Turm der St. Marien hängen geblieben sein soll, ist er durchaus verbunden - als Vorsitzender des Krabatvereins.

Seit fast vier Jahren wirkt Deutschmann für die Liberalen im Deutschen Bundestag. Dabei hat er nach wie vor Kamenz im Blick, aber als kulturpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion auch die weite Welt. Dies bescheinigt ihm kein geringerer als der deutsche Außenminister. Guido Westerwelle: „Reiner Deutschmann ist ein feiner Kerl und ein erfolgreicher Abgeordneter.“ Sein kulturpolitischer Einsatz werde über Parteigrenzen hinweg geschätzt, so der Minister. „Er ist der liberale Mister Kultur.“ Persönlichkeiten wie er prägen das Bild Deutschlands als Kulturnation. Die SZ schließt sich dem Gratulantenlob an. (SZ)

NACHRICHTEN

Kamenz

Stadtführung durch das sommerliche Kamenz

Ragnit Michalicka von der Stadtgeschichte im Malzhaus lädt am 1. Juli zur Führung durch das sommerliche Kamenz ein. Mit den Jahreszeiten verändert eine Stadt ihr Gesicht und so kann man in seiner Heimatstadt auf Spurensuche gehen oder als Tourist den Urlaubsort genauer kennenlernen. Treffpunkt ist um 17 Uhr im Foyer des Elementariums. Kosten: 3,50/2 €. (SZ)

Königsbrück

Erweiterte Kita öffnet ihre Türen für Besucher

Am 2. Juli können sich Interessenten in der erweiterten Königsbrücker Kindertagesstätte „Regenbogen“ an der Kollwitzstraße anschauen. Neben dem Haupthaus bietet hier nun ein so genannter Modul-Bau zusätzlichen Platz. Besucher sind von 15.30 bis 17 Uhr willkommen. (SZ)

Kamenz

Linke treffen sich Mittwoch zur Mitgliederversammlung

Die Mitglieder des Ortsverbandes Kamenz der Linken treffen sich am Mittwoch, 18. Juni im Stadttheater Kamenz zu ihrer Gesamtmitgliederversammlung. Nach der Begrüßung neuer Mitglieder stehen die Wahlen 2013/2014 und Aufgaben im Mittelpunkt der Beratung. Sympathisanten sind herzlich willkommen. (SZ)

Kamenz / Königsbrück

S 100 wegen instabilen Damm nur einspurig befahrbar

Auf der S 100 zwischen Kamenz und Königsbrück wurde jetzt die Fahrbahn nahe dem Abzweig Reichenau verengt und eine wechselseitige Ampelregelung installiert. Durch die Belastung und Witterungseinflüsse ist der Damm, auf dem die Straße dort verläuft, instabil geworden. „Die jetzige Regelung dient dem Erhalt der Fahrbahn im jetzigen Zustand und muss voraussichtlich bis zum Neubau aufrechterhalten werden“, so das Landratsamt. (SZ)

Ein Boot zum Spielen

Großgrabe

Am Kirchgemeindehaus entsteht dank Fördergeld und vieler Helfer ein Platz für Kinder. Heute wird wieder gearbeitet.

In See stechen in Großgrabe. Noch geht das nicht. Aber bald. Neben dem Kirchgemeindehaus arbeiten fleißige Handwerker nämlich an einem Boot. Zugegeben, so richtig zu Wasser gelassen wird es am Ende nicht. Kleine Matrosen können hier mit etwas Fantasie trotzdem spannende Abenteuer erleben. Das Boot soll der Hingucker auf dem neuen Spielplatz werden.

Viele Helfer packen dafür mit an: Kinder und Eltern, Kirchgemeindeglieder und die ausführende Firma arbeiten gemeinsam. „Der neue Mast mit Ausguck ragt schon weithin sichtbar in die Höhe. Auch am Gemeindehaus kommen die Arbeiten gut voran“, so Pfarrer Gerald Brause. Am 29. Juni und 13. Juli sind die nächsten großen Arbeitseinsätze geplant. Alt und



Gemeinsam geht es schneller und besser: Viele helfen mit, damit in Großgrabe ein Spielplatz entstehen kann. Der nächste Arbeitseinsatz ist für diesen Sonnabend geplant.

Foto: Kirchgemeinde

Jung kann dabei mit anpacken. Nicht zuletzt könne man bei der Arbeit durchaus noch einiges lernen über Pflanzen und Gartengestaltung.

Dass in Großgrabe derzeit überhaupt ein ganz neuer Spielplatz gebaut werden kann, liegt an einem Großprojekt. Gegenwärtig wird hier das alte Pfarrhaus mit dem Pfarrgarten zu einem modernen Gemeindegarten umgebaut. Der Spielplatz mit dem großen Boot ist Teil des Vorhabens, für das im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (Ile) Fördergeld fließt. Mit Hilfe der Experten vom Heidebogen-Management hatte sich die Kirchgemeinde Oßling, zu der Großgrabe als Schwestergemeinde gehört, erfolgreich um die Förderung beworben. Im vergangenen Jahr wurde das Geld bewilligt. Auch die Sächsische Landeskirche unterstützt das Vorhaben finanziell. (SZ)

■ Nächste Arbeitseinsätze am neuen Spielplatz neben dem Pfarrhaus Großgrabe am heutigen Sonnabend sowie am 13. Juli ab 9 Uhr.
web www.imagine03.de